Hochwohlgeborner
Hochzuverehrender Herr Kapellmeister!

Durch Herr Polchau, der mir Ihre Charte überbrachte, habe ich erfahren, daß
Sie, verehrtester Herr Kapellmeister, jetzt wieder an den Ort Ihrer Bestimmung
angelangt sind, und ich beeile mich daher, Ihr werthes Schreiben vom 20. März
zu beantworten, und Ihnen nochmals das Vergnügen auszudrücken, das mir Ihr
so werthes gefälliges Andenken und die kurze Zeit Ihres hiesigen Aufenthalts
verschafft hat. Ihrem protege habe ich mitten unter unsern Musikvereinen placirt;
es findet viel u. wenig; unter guten Leistungen dürfenden es mute, und dieß
ist leider! nicht blos beym Musikchore allein der Fall. Im Bibliothekar muß
ein Lieblingsplatz haben; sonst werden die übrigen Fächer stiefmütterlich behandelt,
und das Schooßkind dagegen überschüttet; diese Pflege genügt im Bibliothek
aber noch nicht allein, sondern fast alle andern Chöre mangeln. Chorsänger
sind: tauglich zu reichen noch Geld; das ist das wenige Zing Gottes, um welches wir
täglich bitten müssen; dann fällt uns das übrigen wohl von selbst zu. Jetzt bei
uns manchfaltig: drin Zing Bimm! aber bis jetzt will es sich noch nicht einstellen.
Ihrem Wunsche gemäß, habe ich die acta Sanctorum gleich angelegt. Die hiesige
Bibl. besitzt eine vollständige Sammlung, die ein ablaßes Bimmel. Vollständig
nennen ich dieselbe, weil Einer Bibl. in Ingolstadt, meines Wissens, die letztere
zu Augsburg gebrauchen, aber wegen der Evolutionen fast ganz zerstreuten
Band hat. Die Nürnberger Stadtbibl. soll aber auch diesen Rest besitzen. Wie
man erfährt, so ist der Rest desselben gerettet worden, u. soll jetzt neu
geordnet und fortgesetzt werden. Wenn die Bibl. zu Augsburg Ihnen Herr
Hofrath Schöpf, so kann ich es nicht abgeben u. Augsburg Bischofs wird einwenden.

Hochwohlgeboren
Herrn Hofrath Schöpf
in
Augsburg
frei
Berlin
Von Mendelssohn
Bartholdy
Berlin
BERLIN 6-29